

Christel Herrich (li.) und Patientin Deniz bei der Meridian-Diagnose



Tinnitus-Therapie mit speziellem, sanftem Laserlicht (oben). Ein Meridian-Sensorstift misst den Energiefluss an den Fingern (unten)



Junge Zahnärztin suchte Hilfe – und fand sie in der alternativen Medizin

DENIZ KAHIOLOGULLARI (35) Meridian-Diagnose! Jetzt bin ich meine Migräne los

Wissen aus der chinesischen Akupunktur vereint mit modernster Computertechnik: Ein Gerät aus der russischen Raumfahrtmedizin spürt versteckte Krankheiten auf

Mir war klar, dass meine Beschwerden schon mit den üblichen medizinischen Mitteln schwer zu behandeln sind. Aber dass sie auf anderem Weg so schnell geheilt werden könnten, hätte ich nie gedacht! Zahnärztin Deniz Kahilogullari aus Köln ist begeistert.

Fast sechs Jahre lang hatte sie sich mit Migräne herumgequält. Dazu kamen Nacken- und Rückenschmerzen, zuletzt auch noch ein Ohrgeräusch (Tinnitus), das ihr oft den Schlaf raubte. „Es tauchte immer auf, wenn ich zur Ruhe kam“, erzählt sie. Gegen das Kopfweh nahm sie Tabletten, für den Rücken trieb sie Sport und ging schwimmen. Doch alles half immer nur für den Moment.

Energiefluss messen

Als ein Kollege ihr dann von der „Meridian-Diagnostik“ erzählte, war sie zunächst irritiert. Dabei sollte mithilfe eines Computers der Energiefluss in den Meridianen unter-

sucht werden, um Hinweise auf Schwachstellen oder Störungen im Körper zu erhalten. Meridiane sind die aus der Akupunktur bekannten Energie-Leitbahnen. „Das kam mir alles ein bisschen suspekt vor, schließlich war ich eine naturwissenschaftlich orientierte Ärztin“, gesteht Deniz.

Trotzdem nahm sie Kontakt zu Therapeutin Christel Herrich vom Vital-Therapiezentrum in Ober-

staufen im Allgäu auf. Die arbeitet seit den 90er-Jahren mit dieser Methode. Beim ersten Treffen Ende Mai kam die Patientin aus dem Staunen nicht heraus: Ums Handgelenk bekam sie ein Metallplättchen, zwischen zwei Finger ein homöopathisches „Testmittel“. Die Therapeutin hielt einen Sensorstift an bestimmte Messpunkte an Händen und Füßen – und auf dem Computerbild-

schirm erschien eine Auswertungsgrafik. Ergebnis: Schuld an ihren Verspannungen war eine Blockade des obersten Halswirbels. Die förderte auch ihre Migräne und den Tinnitus. Außerdem erfuhr sie, dass sie eine chronische Nasennebenhöhlen-Entzündung habe. „Davon wusste ich gar nichts. Ich hatte nur seit einem Nasenbeinbruch immer eine verstopfte Nase“, sagt Deniz. Erstaunlich: Das Gerät erkannte sogar, dass sie in der Vergangenheit eine üble Kieferentzündung gehabt hatte.

Sanfte Therapien waren ein voller Erfolg!

Der Diagnose folgten 10 Tage Behandlung im Vital-Therapiezentrum. Orthopädin Dr. Ottilia Brunst renkte der Patientin mit sanften, gezielten Griffen nach der „Dorn-Methode“ den Halswirbel wieder ein (s. Foto links unten). Therapeutin Herrich behandelte sie mit Akupunktur und einem Low-Level-Laser, z.B. von außen die Nasennebenhöhlen und von innen die Ohren, um die geschädigten Zellen neu zu aktivieren.

Und siehe da: Gleich nach der ersten Behandlung lief die Nase und war fortan wieder frei. „Nach drei Behandlungen war sogar der Tinnitus weg und kam nie wieder! Auch Migräne und Rückenschmerzen bin ich los“, jubelt Deniz. „Ich frage mich immer wieder: Wie kann das sein? Aber wie gut, dass ich so offen war, das auszuprobieren.“ Nun möchte sie Meridian-Diagnostik sogar selbst erlernen, um damit auch ihren Patienten weiterzuhelfen, z.B. bei komplizierten Zahn-/Kieferproblemen.

Wo die Meridian-Diagnostik helfen kann

- Sie wurde in den 80er-Jahren für die russische Raumfahrt entwickelt, um den Gesundheitszustand der Astronauten zu überwachen. Sie hilft beim Vorbeugen und frühzeitigen Erkennen von Krankheiten. „Wir hatten z.B. schon Hinweise auf Parkinson, lange bevor erste Symptome auftraten“, berichtet Christel Herrich. „Solche Patienten schicken wir an die Uniklinik Tübingen zur Abklärung und weiteren Behandlung.“ So arbeitet das Therapiezentrum mit

- der Schulmedizin Hand in Hand.
- Die Meridian-Diagnostik erfasst körperliche oder seelische Ursachen chronischer Krankheiten, etwa Wirbelblockaden, nicht ausgeheilte Infektionen, belastende „Störfelder“ (z.B. im Zahnbereich, Elektrosmog).
- Sie testet auch aus, welche Medikamente oder Zahnmaterialien ein Patient am besten verträgt.
- Kostenbeispiele (Kassen zahlen nicht): Diagnose (1½ Std.) ca. 150 €, Migräne-Therapie (5 Behandlungen) ca. 600 bis 700 €.

INFO
Tel. 08386/7321
www.meridian-diagnostik.com
www.tinnitus-vital-therapie.de



Fotos: Andreas Schick-Zack, recht: Martin Speyer